



Neu-Stettiner Kreisblatt.

No. 10.

Neu-Stettin, den 5. März 1862.

Landrätliche Bekanntmachungen.

Die Vermehrung des preussischen Heeres.

In wenigen Wochen wird in unserer Landesvertretung eine sehr wichtige Frage zur Berathung kommen. Unsere Abgeordneten werden sich nämlich darüber zu entscheiden haben, ob sie das Geld bewilligen wollen, welches die Regierung König Wilhelms von ihnen für die Vermehrung des preussischen Heeres gefordert hat.

Warum hat König Wilhelm die Armee vergrößert? Warum fordern seine Minister für dieselbe mehr Geld?

Die Gründe, welche die Regierung dazu bewogen haben, sind einfach, und können von Jedermann, der sie ernstlich in Erwägung nehmen will, wohl gewürdigt werden. An und für sich könnte es ja der Regierung nur lieb sein, wenn sie weniger Militair zu halten und also auch weniger auszugeben hätte. Sie würde dann viel geringere Schwierigkeiten zu überwinden haben. Aber die Zeiten sind ernst. Es geht in Europa nicht mehr so friedlich zu wie vor 15 und mehr Jahren. Frankreich mit einer großen und starken Armee ist unser Nachbar und an einer Grenze, die wir für ganz Deutschland zu schützen haben. In Italien war seit Jahren Krieg und Bewegung, in Oestreich sind alle Volksstämme in Unruhe, in Polen hat es wieder angefangen zu gähren, und weil in dieser Weise ganz Europa in Aufregung ist und Niemand weiß, wie bald er sich mit starken Feinden zu messen hat, so haben auch alle großen Staaten ihre Armeen vermehrt und Frankreich, Oestreich, England, Italien, Dänemark, kurz alle Staaten haben für ihre Landtruppen und ihre Flotten weit mehr aufgewendet als früher. Wenn da ein einzelner Staat zurück bleiben wollte, der, wie Preußen zwischen den übrigen Völkern mitten inne liegt, so würde er zwar anfänglich sparen, aber für seine Sparsamkeit später arg büßen müssen. Unsere Väter haben es sechs schwere Jahre hindurch erfahren, was es bedeutet, wenn ein stärkerer Feind in das Land einfällt und die Bewohner unter allen Gräueln des Krieges mit Kriegssteuern und Contributionen belastet; die Folgen davon empfindet Mancher noch heute. Ein gewissenhafter König und eine gewissenhafte Regierung müssen also unter solchen Umständen von dem Volke zwar mehr fordern, aber sie thuen es um vom Lande große Gefahren und die Wiederkehr schwerer und trüber Zeiten abzuwenden.

Das ist ein Hauptgrund, welcher die Regierung des Königs bewogen hat, das stehende Heer zu vermehren. Einige andere wichtige Gründe werden wir später erwähnen.

Nun hat man aber seit mehreren Jahren der Regierung wegen ihres Entschlusses viele und schwere Vorwürfe gemacht. Man hat gesagt, sie fordere mehr als das Land zu geben vermöge. Die Ausgaben für das Militair seien so groß, wie sie niemals gewesen wären; sie seien ganz unerschwinglich und das Land werde durch die Militairlast erdrückt und ruinirt. Will man prüfen ob diese Vorwürfe gerecht oder ungerecht sind, so giebt es dazu ein einfaches Mittel. Man muß nachrechnen was das preussische Volk in früheren Jahrzehnten für das Heer, welches seine Gren-